

# **Protokoll der 4. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses Akademisches Gymnasium Wien**

Dienstag, 17.5. 2011, 15:00 – 17:19, Teilungsraum

## **Teilnehmer/innen:**

**Vorsitz:** Dir. Mag. Klemens Kerbler

**Lehrer/innenvertretung:** Mag. Irene Kotynski, Mag. Katharina Krebs, Mag. Alexander Kandl, Mag. Ursula Oedl (bis 15:45), Mag. Britta Oberthaler (bis 16:00)

**Elternvertretung:** Mag. Karl Blanckenstein, Mag. Johannes Gielge (ab 15:30), Dr. Peter Schönhuber, Mag. Susana Boskamp-Alexandre-Landgrebe (ab 15:45), Dr. Uta Kopetzki-Kogler (bis 16:30)

**Schüler/innenvertretung:** Fabian Sommer, Daniel Gritsch, Selin Göksu, Theo Legat

**Protokoll:** Mag. Kandl Alexander (1.Teil), Mag. Katharina Krebs (2.Teil)

## **Tagesordnung:**

- 1. Begrüßung**
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- 3. Schulautonomes Pflichtfach „Ethik“**
- 4. Schulautonome Tage für das Schuljahr 2011/12**
- 5. Rückblick auf den letzten Schultag der 8. Klassen**
- 6. Jahresbericht**
- 7. Lehrer/innenfeedback**
- 8. Peer-Mediation**
- 9. Bauarbeiten im Sommer**
- 10. Erweiterung der Hausordnung**
- 11. Allfälliges**

### **1) Begrüßung:**

Dir. Kerbler begrüßt die Teilnehmer/innen und eröffnet die Sitzung.

### **2) Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 17.2.2011**

**Ergänzung zu Punkt 6 des Protokolls: „Handys bei Schularbeiten“**

Das Protokoll vom 17.2.2011 wird einstimmig angenommen

### **3) Schulautonomes Pflichtfach „Ethik“**

Dir. Kerbler informiert über die Möglichkeit der Einführung eines schulautonomen Pflichtfaches Ethik für Schüler/innen, die vom Religionsunterricht abgemeldet, ohne Bekenntnis oder Angehörige einer nicht anerkannten Religionsgemeinschaft sind, aufsteigend ab der 1. Klasse sowie weiterführend in der Oberstufe, d. h. Umwandlung der bisher eingereichten Schulversuche für die heurigen und die nächstjährigen 5. Klassen, bei einem entsprechenden SGA-Beschluss noch vor den Sommerferien bereits ab Herbst 2011 möglich.

Dir. Kerbler legt eine Stundenbilanz („Erhebungsblatt zum Religionsunterricht 2010/11“) vor. Aus dieser geht hervor, dass eine Einführung für das nächste Schuljahr (betroffend die 1. Klassen) ohne zusätzliche Werteinheiten rechnerisch möglich wäre. Im Vollausbau wären laut vorgelegter Stundenbilanz drei zusätzliche Werteinheiten nötig. Dir. Kerbler betont das Wohlwollen von LSI Dr. Sörös zur Unterstützung bzw. Aufrechterhaltung des Modells.

Dir. Kerbler erörtert auch die Bedeutung eines Ethikunterrichts für die Schüler/innen der Unterstufe und zeigt inhaltliche Vorteile gegenüber einer Aufsichtsstunde bzw. einer Freistunde auf. Ebenfalls werden in Bezug auf Lehrpläne aus unterschiedlichen Schulen Möglichkeiten für die Schulung der sozialen Kompetenzen der Schüler/innen erwähnt und der grundsätzlich positive Wert eines qualifizierten Ethikunterrichts unterstrichen.

Mag. Oedl spricht sich für die Einführung von „Ethik“ in der Unterstufe aus und berichtet rückblickend über die positive Resonanz des Schulversuchs „Ethik“ von Seiten der Schüler/innen und Lehrer/innen in der Oberstufe. Weitere Argumente für dieses schulautonome Pflichtfach werden genannt. Dazu gehören:

- Die Qualität eines solchen Unterrichts gegenüber den gegenwärtigen Aufsichtsstunden
- Die Möglichkeit zur Schulung der sozialen Kompetenz
- Die steigende Bedeutung einer entsprechenden Betreuung in Hinblick auf Migrationshintergrund und Integration in Schule und Leben

Mag. Oberthaler führt weitere Punkte, die für Ethik als Pflichtfach sprechen an:

- Die Vermittlung von Werten in einer steigend pluralistischen Gesellschaft
- Betreuung zur Selbstfindung und Meinungsfindung in einer Kultur bzw. einer Gemeinschaft
- Anleitungen/Tipps für das Leben in einer Gemeinschaft

Dir. Kerbler ergänzt:

- Die Möglichkeit zur Orientierung und Eingliederung in Klasse/Leben, die vor allem für Schüler/innen ohne Bekenntnis bzw. Religionsunterricht von steigender Bedeutung ist

Mag. Blanckenstein äußert erhebliche Bedenken gegenüber einem schulautonomen Pflichtfach „Ethik“. Zu seinen Argumenten zählen:

- es werden nur Kinder ohne Bekenntnis bzw. vom Religionsunterricht abgemeldete erreicht.
- Die Wertvorstellungen des Islams korrelieren (in diversen Punkten) nicht mit den Inhalten des Ethikunterrichts bzw. Schüler/innen mit islamischem Bekenntnis würden mit diesem Angebot nicht erreicht.
- die Gefahr einer Indoktrinierung von Schüler/innen durch Lehrkräfte im Ethikunterricht
- die Problematik des Ethikbegriffs an sich und die daraus resultierende Frage, wer die Inhalte eines solchen Pflichtfaches festlegen würde
- Die Verpflichtung zum Ethikunterricht bzw. des „Aufbrummens“ von möglicherweise nicht nachvollziehbaren Inhalten (religiösen Hintergrunds) und Meinungen im Ethikunterricht

Mag. Oedl entgegnet dazu:

- Der Ethikunterricht (als Schulversuch in der Oberstufe) wird auch von islamischen Schüler/innen besucht bzw. angenommen
- Der Lehrplan für das schulautonome Pflichtfach „Ethik“ wird gemeinsam mit den Schulpartnern erarbeitet. Die Mitarbeit aller ist erwünscht.
- Die zu vermittelnde Wertehaltung wird sich an aufgeklärten/demokratischen Grundwerten orientieren.
- Eine Indoktrinierung der Schüler/innen könnte auch in jedem anderen Schulfach passieren

Dr. Kopetzki-Kogler ergänzt, dass der Ethikunterricht zwar für die Schüler/innen wichtige Punkte enthalte, die Wirkung jedoch nicht überschätzt werden sollte, da ein solcher Unterricht die Familie nicht ersetzen kann. Ebenfalls sollte der Ethikunterricht auf Grund seiner Bedeutung von dafür ausgebildeten und geeigneten Lehrer/innen unterrichtet werden.

Mag. Blanckenstein erwähnt noch einmal die Problematik der Inhalte des Ethikunterrichts in Bezug auf wissenschaftlich schwierige bzw. streitbare Begriffe wie Gerechtigkeit und Moral. Er zweifelt deshalb an der Umsetzung des Vorhabens „Ethik beizubringen“.

Mag. Kotynski betont mit dem Hinweis auf mögliche Lehrpläne, dass in der Unterstufe weniger die inhaltlich/wissenschaftliche Komponente des Unterrichts im Mittelpunkt steht, als vielmehr soziale Aspekte bzw. der Aufbau eines Grundgerüsts um über obenstehenden Themen und Begrifflichkeiten später (z. B. in der Oberstufe) überhaupt diskutieren zu können. Sie ergänzt auch, dass es sich bei den Inhalten des Ethikunterrichts vor allem um grundlegende, für jeden Menschen bedeutende Fragestellungen handelt und ein adäquater Ethikunterricht die Zeit und den Raum schaffen würde, auf eben diese einzugehen.

Dr. Schönhuber betont die positiven Optionen, die ein Pflichtfach Ethik mit sich bringt. Er sieht in diesem Fach einen möglichen Ersatz für den fehlenden Religionsunterricht (bei Schüler/innen ohne Bekenntnis bzw. Abgemeldeten). Er ist der Ansicht, dass eine solche, den Charakter stärkende Betreuung in immer mehr reizüberflutet und kurzlebiger werdenden Zeiten durchaus positive Auswirkungen auf die Schüler/innen haben sollte. Er sieht darin zumindest einen Ansatz, in der Schule negativen Entwicklungen entgegenzusteuern und betont, dass ohne „Ausprobieren (Einführung des Pflichtfaches) keine Messung“ des Unterrichtsfaches Ethik möglich ist.

Fabian Sommer sagt, dass die Schülervvertretung der Einführung eines schulautonomen Pflichtfaches „Ethik“ grundsätzlich positiv gegenübersteht. Er beruft sich hier auch auf die positive Resonanz des Schulversuches Ethik (in der Oberstufe) innerhalb der Schülerschaft. Er fragt nach, ob 4 Monate (bis September 2011) ausreichen, um einen ausgereiften Lehrplan für die kommenden ersten Klassen auszuarbeiten und möchte Informationen über die Benennung in Ethik.

Mag. Kotynski bzw. Mag. Oberthaler ergänzen hierzu, dass es sich um ein „normales Unterrichtsfach“ handeln werde und die Note dementsprechend (wie in allen anderen Fächern auch) zustande kommen wird. In Bezug auf den Lehrplan wird festgehalten, dass die verbleibende Zeit in jedem Fall ausreicht, da es bereits Erfahrungswerte aus der Oberstufe gibt und auf Lehrpläne aus anderen Schulen zurückgegriffen werden kann.

Die SGA-Vertretung einigt sich darauf, bis Freitag 27. 5. in den jeweiligen Gremien nachzufragen und bei Zustimmung (einer Zweidrittelmehrheit in jeder Kurie der Schulpartner) eine SGA-Sitzung am 31. 5. einzuberufen, um den entsprechenden Beschluss zu treffen.

**Protokollführung:** ab hier Mag. Katharina Krebs

**4) Schulautonom freie Tage:** werden einstimmig auf den 31. 10. 2011, den 3. 11. 2011 und den 4. 11. 2011 festgelegt.

### **5) Letzter Schultag der 8. Klassen**

Direktor Kerbler berichtet über den Einsatz von Security in der Nacht, die nicht tätig werden musste, da es keine Versuche gab, in das Haus einzusteigen. Auch sonst gab es keine groben Vorkommnisse, keine Verwüstungen, keine Zerstörungen, kein hemmungsloses Betrinken. Er sei sehr zufrieden, es war nicht nur erträglich, sondern in Ordnung, und dankt den KollegInnen für das anständige Ergebnis.

Prof. Kotynski ruft die heftig umkämpften Richtlinien in Erinnerung und freut sich, dass die Zeitinvestition Sinn gemacht habe. Sie möchte die ausgearbeiteten Richtlinien als Konzept für

die kommenden Jahre behalten. Sie meint weiters, dass man das Gefühl hatte, dass die SchülerInnen ihr Fest feiern konnten.

Fabian Sommer habe es gut gefallen, er erwähnt nettes Zusammentreffen mit Lehrern und Direktor vor dem Schulhaus, allerdings sei die Feier zu früh aus gewesen. Man könne eventuell die Richtlinien abändern, aber als Grundkonzept seien die heurigen auf jeden Fall zu verwenden.

## **6) Jahresbericht**

Dr. Schönhuber bedauert, dass es wieder nicht funktioniert habe, dass Artikel bereits früher geschickt wurden. Der Umfang des Jahresberichts werde diesmal geringer sein, Es werde als Beilage eine Werkschau-DVD aus Bildnerischer Erziehung geben. Das Konzept werde beibehalten. Er bittet Direktor Kerbler um die Angaben zur schriftlichen Matura.

## **7) Lehrer/innenfeedback**

Direktor Kerbler meint, dass er durch Frau Oberschulwart Wagner erheben habe lassen, in wie vielen Klassen ein Feedback mit dem digitalen Programm gemacht wurde, das Ergebnis wäre, dass eine einzige Klasse im heurigen Schuljahr oben genanntes durchgeführt habe.

Prof. Kotynski ruft in Erinnerung, dass der letzte Beschluss gewesen sei, dass auf Antrag der SchülerInnenvertretung ein Feedback pro Jahr pro Klasse durchgeführt werden sollte.

Dr. Kopetzki bestätigt, dass jede Klasse einmal pro Jahr ein Feedback machen solle.

Direktor Kerbler ergänzt „auf eigenen Wunsch“, wenn Bedarf bestehe.

Fabian Sommer sieht einen Vorteil für Lehrkräfte. Er habe nach Feedbacks tatsächlich Veränderungen bemerkt bzw. sieht eine Bestätigung für Lehrer.

Dr. Kopetzki fragt nach, wie die Ergebnisse ausschauen, was dieses Jahr in Richtung Feedbacks passiere und wie mit dem SGA-Beschluss umgegangen werde.

Prof. Kotynski stellt fest, dass die Situation unbefriedigend sei, SchülerInnen können nicht immer gut konstruktive Kritik geben, und denkt laut über eine Änderung des SGA-Beschlusses nach.

Dr. Schönhuber betont, dass das Feedback kein Instrument für schlechte Lehrer sei.

Dr. Kopetzki spricht von einer Kultur der Eigenbewertung.

Fabian Sommer werde die SchülerInnen daran erinnern, Feedbacks einzufordern.

Direktor Kerbler werde nachlesen, was der Ist-Zustand sei.

## **8) Peer-Mediation**

Direktor Kerbler berichtet von der Ausbildung interessierter Schüler/innen und von der Möglichkeit, bei Bedarf eine unverbindliche Übung anzubieten.

## **9) Bauarbeiten**

Direktor Kerbler berichtet, dass die Bauarbeiten zum Errichten eines Aufzugs demnächst beginnen werden und von Juni bis mindestens Oktober dauern werden. Für die Zeit der Bauarbeiten werde es für die Burschen mobile Toiletteanlagen außerhalb des Schulgebäudes geben. Der Außenfenstertausch gehe weiter.

## **10) Hausordnung**

Erweiterung von Punkt 15 der Hausordnung: Bisher: Ein möglicher Entfall des Nachmittagsunterrichts wird auf dem schwarzen Brett im Erdgeschoß bekanntgegeben.

Änderung: Stundenplanänderungen und ein möglicher Entfall von Randstunden bzw. des Nachmittagsunterrichts werden auf dem Bildschirm des Digitalen Schwarzen Bretts im Erdgeschoß (bzw. auf der Homepage) angezeigt. Beim Betreten und Verlassen des Schulhauses (Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende) hat ein Kontrollblick auf diesen Bildschirm zu erfolgen.

## 11) Allfälliges

Dr. Schönhuber bittet Direktor Kerbler, Student/innen, die als **Begleiter auf Schikurse** mitfahren, für die Dauer der Kurswoche anzustellen und auf die Gehaltsliste der Schule zu setzen, der Elternverein übernehme weiterhin deren Bezahlung in Form einer aliquoten Spende. Es habe dies mit LSI Sörös abgesprochen. Direktor Kerbler werde rückfragen, wie das funktionieren kann, und weist darauf hin, dass der Stadtschulrat und nicht die Schule die personalführende Stelle sei.

Direktor Kerbler möchte **Klassenfotos** auf die Homepage stellen. Es gibt eine kurze Diskussion, ob das ohne Rückfrage bei Eltern und Lehrern möglich sei, woraufhin Direktor Kerbler die Frage zurückzieht.

Dr. Schönhuber lädt Mag. Chisté von **Freiraum** ein. Dieser stellt die Themen vor, zu denen bei Freiraum gebucht werden kann, wie Aktivwochen, Energiewochen, Suchtpräventionswochen, Outdoorwochen mit sozialem Lernen, Städtereisen mit jugendgerechtem Sightseeing und legt besonders die Begrüßungswochen zum Einstieg in die 1. Klasse ans Herz. Prof. Kotyński fragt nach, ob es Mischformen gäbe, dass Betreuer bei Schikursen an einzelnen Abenden mit den Kindern arbeiten könnten. Mag. Chisté weist daraufhin, dass der Kostenfaktor nicht zu übersehen sei, er werde jedenfalls darüber nachdenken und ein Konzept entwickeln.

**Nächster Termin:** Dienstag 31. 5. 2011, 15:00 bei 2/3-Zustimmung zum schulautonomen Schwerpunkt Ethik. Falls die 2/3-Mehrheit nicht erreicht wird, wird die Sitzung abgesagt.

Dirktor Kerbler schließt die Sitzung um 17:19.